

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 12.

Dienstag, den 12. Januar.

1847.

Nachstehende Tabelle erfüllt die am letzten December vor. J. im Tageblatte gegebenen Mittheilungen über verschiedene bei dem

Stadtrathe allhier zur Untersuchung und Strafe gekommenen Wohlfahrtpolizei-Contraventionen bis zum Ende des abgelaufenen Jahres.

1846.	Leichte Süßer.	Hinterziehung der städtischen Marktabgaben.	Leichte Bach- waa- ren.	Kauf u. Sofort.	Falsches Maas und Gewicht.	Vergehen gegen die Fleischer- Ordnung.	Verschiedene Markt- polizei- widrig- keiten.	Straßenpo- lizei- widrig- keiten.	Schantcon- cessionswid- rigkeiten.	Sabbath- feier- widrig- keiten.	Feuer- polizei- widrig- keiten.	Flaccere- glements- widrig- keiten.	Sitten- polizei- widrig- keiten.
October.	19	32	1	4	—	1	9	11	4	—	6	7	2
Novbr.	13	10	4	2	—	3	—	5	3	—	6	3	3
Decbr.	10	16	3	6	—	6	2	6	3	—	11	8	—

Das fünfte Concert der Cunterpe.

Der erste Theil wurde diesem ausgefüllt durch eine Symphonie D moll (Manuscript) von Carl Friedr. Deltrichs. Derselbe ist ein Schüler unsers braven Lobe, und diese Symphonie die erste, welche er schrieb. Es würde uns wirklich große Freude gewähren, recht im Detail darüber sprechen zu dürfen; aber die Forderung möglichst gedrängter Berichte gestattet uns große Ausführlichkeit in diesem Blatte nicht. Diese Symphonie ist nicht, wie oftmals ähnliche Erstlingswerke, ein bloßer Versuch in dieser Form, eine Art Stylübung, sondern sie ist ein musikalisches Gebilde, dem eine künstlerische Idee, die in allen Sätzen entsprechend ausgeführt wird, zu Grunde liegt. Man fühlt deutlich — und dies dünkt uns rühmendwerth — daß keine der vier Hauptabtheilungen fehlen darf, ohne das Ganze zu zerreißen. Die Form und Haltung, frei von modischer Effecthascherei, ist eine ernste und edle; es fehlt nicht an originellen Zügen, und die Arbeit selbst ist eine fleißige, thematische und von Reminiscenzen frei. Freilich, die Macht, die eigenen Ideen in das Orchester so zu übertragen, daß der Hörer mit steter Klarheit dem Componisten zu folgen im Stande ist, die Gewalt, mit den großartigen Mitteln der Instrumentenchöre immer in einer Sprache zu reden, die Alle verstehen, dies — will eben Einer lernen, der die erste Symphonie schreibt. Wenn daher ein jugendlicher Componist in einem symphonistischen Orchesterwerke das Interesse des Publicums nicht in fortwährender Spannung zu halten vermag, so liegt dies weit öfter am nicht vollkommenen Beherrschten obengenannter Dinge, als an Mangel schöpferischer Kraft. Wir begrüßen also Hrn. Deltrichs herzlich, freuen uns, auf so würdiger Bahn ihm zu begegnen und hoffen eine Zukunft für ihn, die seinen künstlerischen Bestrebungen angemessen ist. Nachdem der zweite Theil mit der Sommernachtstraum-Duvertüre von Mendelssohn begonnen, sang Fräul. Schwarzbach die Scene und Arie von Beethoven „Ah perfido,“ die, mit so schönem Organ, wie das der Fr. Schw., und so gefühlvoll vorgetragen, wie es diesen Abend der Fall, stets ergreifen und zu

bankbarer Anerkennung auffordern wird, die Fr. Schw. auch zu Theil wurde. — Hr. Burkhard ist einer der ausgezeichnetsten Trompetenbläser, die wir kennen, und wenn derselbe nicht weit und breit in demselben Rufe steht, so ist gewiß nur seine Bescheidenheit daran Schuld. Es mag vielleicht Naturgabe sein, aber sein Ton ist so weich, so leicht in der Höhe ansprechend und so wenig schmetternd, wie man ihn doch gewöhnlich von der Trompete vernimmt, daß es jedenfalls ein sehr günstiger Ansaß ist, dem Hr. B. diese Eigenschaft verdankt. Dazu ist Hr. B. ein geübter, sicherer Musiker und so konnte das gefällige, ansprechende Rondeau à la chasso von Fr. Diethe (der sich schon vielen Dank durch dergleichen Compositionen erworben) nur angenehm und mit Beifall effectuiren. Es sei übrigens bei dieser Gelegenheit einmal ausgesprochen, daß das Publicum im Ganzen den Werth und die Wichtigkeit eines guten Blechinstrumentisten viel zu wenig erkennt. Die Mienen sind freilich leicht verzogen, wenn in einem Horn oder einer Trompete dann und wann ein Ton umschlägt; aber wie difficult diese Instrumente zu behandeln sind, davon haben die Meisten keinen Begriff. — Die Duvertüre zu Oberon, ebenso, wie die zum Sommernachtstraum und die Symphonie, im Ganzen gut ausgeführt, beschloß das Concert. Fr.

Das Rosenthal betreffend

Ist der Redaction dieses Blattes noch ein Aufsatz zugegangen, welcher die in Nr. 6 d. Bl. für Beibehaltung der Brücke nach dem Exercierplatz geltend gemachten Gründe wiederholt zur Beachtung der verehrlichen Behörden empfiehlt. Es wird darin nächst der schon erwähnten Rücksicht auf Erleichterung des Communalgardendienstes beim Ausrücken zum Exerciren und beim Heimkehren von demselben, so wie auf die Unannehmlichkeit dieses kürzern Weges für die Bewohner von Göhlis, noch der Umstand hervorgehoben, daß der Weg über jene Brücke zugleich einen beliebten Spaziergang nach Eutrißsch, insbesondere für die Bewohner des südlichen und westlichen Theiles unserer Stadt, darbiete.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.